



Jahresbericht 2014





Impressum

Wir legen großen Wert auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Zugunsten der Lesbarkeit der Texte wird in diesem Bericht weitestgehend das generische Maskulinum verwendet. So impliziert beispielsweise die Bezeichnung Patient oder Klient stets auch Personen weiblichen Geschlechts. Die weibliche Form wird insbesondere dann verwendet, wenn explizit weibliche Personen gemeint sind. Wir danken für Ihr Verständnis.

Herausgeber: AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.
79102 Freiburg, Oberau 21

Redaktion: Corinna Tilp

Verantwortlich: Achim Noefer

Konzeption und Gestaltung: CPoffice, Sabine Reissner

Die abgedruckten Fotos werden mit Genehmigung der Autoren sowie der abgebildeten Personen verwendet und stammen teilweise aus den Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes, teilweise aus den Bilddatenbanken iStock, Thinkstock, Shutterstock und Fotolia.

Gemeinschaft leben.
Individualität achten.
Anstöße geben.

Jahresbericht 2014

Unser Leitbild

Der AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. ist ein Fachverband der katholischen Kirche und Teil der Caritas.

Auftrag und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gründen im Sendungsauftrag Jesu. Der katholischen Soziallehre entsprechend setzt sich der Verband für die Rechte und die Würde des Menschen ein.

Der AGJ-Fachverband ist eine Dienstgemeinschaft im Sinne der Caritas. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich um einen respektvollen Umgang miteinander und streben konstruktive Konfliktlösungen an.

Der Leitungsstil ist transparent und partizipativ.

In den einzelnen Aufgabenbereichen bieten die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Hilfe suchenden Menschen Begegnung und Hilfe an, die den anderen in seiner Einzigartigkeit und Andersartigkeit akzeptieren.

Die Hilfe ist teilhabeorientiert. Sie orientiert sich an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfe suchenden Menschen, stärkt ihr Vertrauen in das Leben, fördert ihre eigenen Fähigkeiten und soll bewirken, dass sie ihre individuellen und sozialen Lebensmöglichkeiten besser wahrnehmen und verwirklichen können.

Der AGJ-Fachverband bezieht im staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Raum Position für Hilfe suchende Menschen und wirkt an der Gestaltung des Sozialstaates im Hinblick auf eine gerechte Verteilung von Lebenschancen mit.

Alle Einrichtungen des Verbandes arbeiten auf der Grundlage eines internen Qualitätsmanagementsystems. Zielsetzung ist die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung aller Leistungsangebote.

Vorwort	6
Verband	
Organisation	7
Rückblick	10
Ausblick	11
Finanzen	12
Mitarbeiter	14
Führungsleitlinien	16
Qualitäts- und Sicherheitsmanagement	17
Arbeitsfelder	
Referat Suchthilfe	18
Referat Wohnungslosenhilfe	24
Referat Prävention	30
PVD Zweckbetrieb	36
Adressverzeichnis	42



Sehr geehrte Leser,

ich freue mich sehr, sagen zu können: 2014 war ein gutes Jahr für den AGJ-Fachverband! Sowohl die wirtschaftliche als auch die inhaltliche Entwicklung unseres Verbandes lässt mich zufrieden zurückblicken.

Erneut floss ein beträchtlicher Teil unserer Energie in die Erhaltung und den Umbau der Gebäude unserer Einrichtungen und Angebote. Damit wir unsere Ressourcen diesbezüglich noch besser bündeln und angemessene Strategien entwickeln und verfolgen können, werden wir ein systematisches Gebäudemanagement für unsere Einrichtungen aufbauen.

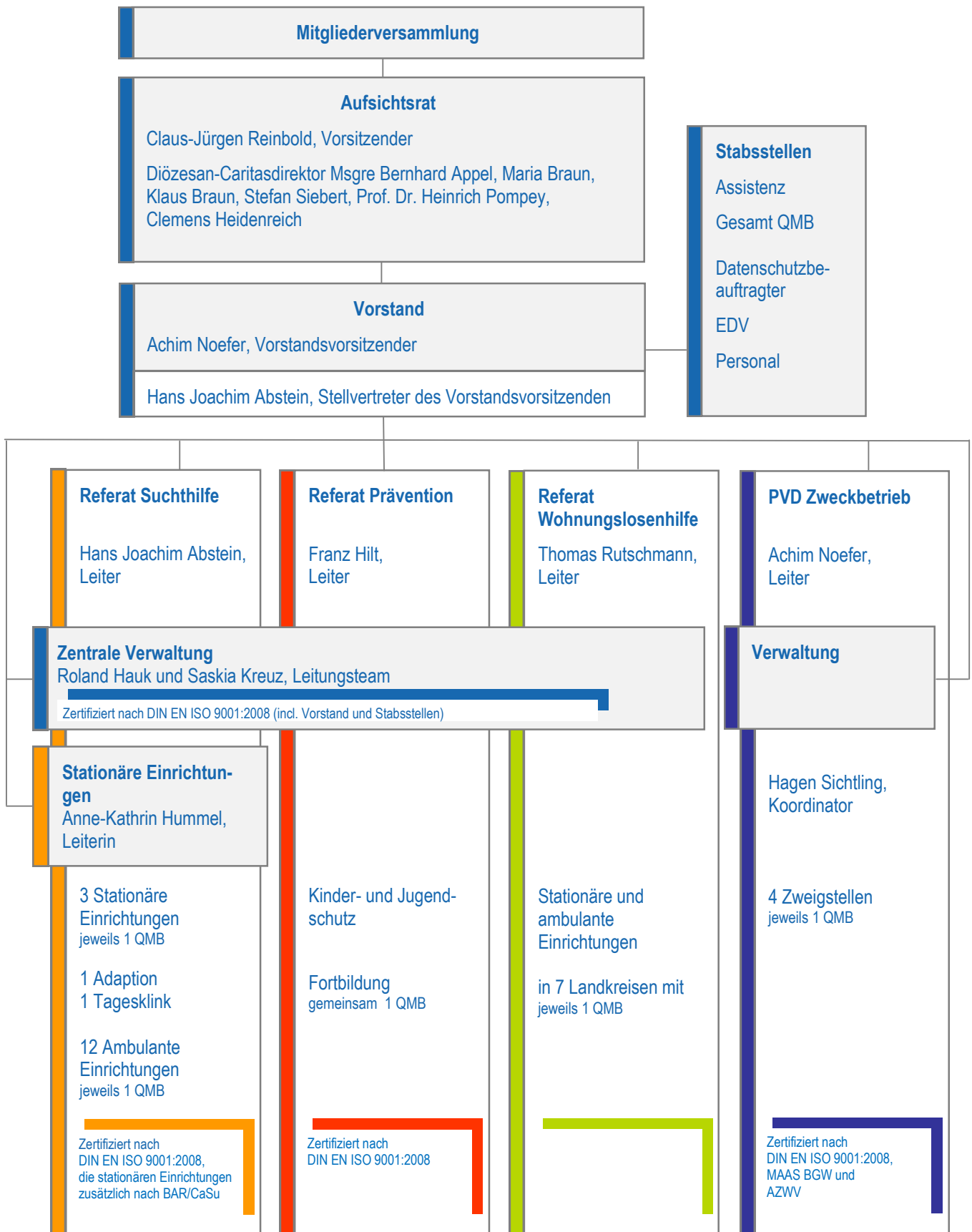
Herzstück und wichtigste Ressource unseres Verbandes sind die Mitarbeiter. Förderliche Arbeitsbedingungen, innerhalb derer sich jeder entfalten kann und seinen Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert wird, sind die Basis für die Arbeit mit unseren Patienten, Klienten und Kunden. Im vergangenen Jahr haben wir das Thema „Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Verband“ in den Blick genommen und Hierarchieebenen übergreifend Grundsätze erarbeitet.

Mein Dank gilt allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die mit ihrer Energie und ihrem Engagement die vielfältigen Angebote unseres Verbandes ermöglichen und tragen. Ebenso danke ich den Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat, im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg, im Deutschen Caritasverband, in den Städten und Kommunen, in denen unsere Einrichtungen beheimatet sind, bei den Kosten- und Leistungsträgern sowie im Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg. Sie alle haben unsere Arbeit auch 2014 unterstützt.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'A. Noefer', written in a cursive style.

Achim Noefer
Vorstandsvorsitzender



Stand: 11/2014

Der AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. begleitet Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Problemsituationen. Um dieser Herausforderung bestmöglich gerecht zu werden, hat der Verband Einrichtungen und Dienste in verschiedenen Tätigkeitsfeldern aufgebaut: Die Mitarbeiter nehmen Aufgaben in der Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe wahr, engagieren sich im Kinder- und Jugendschutz und entwickeln neue Perspektiven mit und für Menschen in Arbeitslosigkeit.

Der AGJ-Fachverband besteht aus Mitgliederschaft, Aufsichtsrat und hauptamtlichem Vorstand. Als katholischer caritativer Fachverband ist er Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg.

Mitgliederversammlung

Im Jahr 2014 sind weder Mitglieder ausgeschieden noch wurden neue Mitglieder aufgenommen. Der AGJ-Fachverband hatte zum Jahresende 26 Mitglieder. Die jährliche Mitgliederversammlung wurde am 23.07.2014 durchgeführt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Am 23.10.2014 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Das Ausscheiden von Kurt Lehr aus dem Aufsichtsrat im Januar 2014 erforderte die Wahl eines neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Claus-Jürgen Reinbold wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender wurde Clemens Heidenreich.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, vier Beisitzern und dem Diözesan-Caritasdirektor bzw. dessen Vertreterin. Bis zum 22.01.2014 war Kurt Lehr Aufsichtsratsvorsitzender, nach dessen Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat übernahm der damals stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Claus-Jürgen Reinbold dessen Aufgaben. Seit der Wahl am 23.10.2014 setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Claus-Jürgen Reinbold
Stellv. Vorsitzender	Clemens Heidenreich
Beisitzerin	Maria Braun
Beisitzer	Klaus Braun
Beisitzer	Prof. Dr. Heinrich Pompey
Beisitzer	Stefan Siebert
Diözesan-Caritasdirektor	Msgr. Appel, vertreten durch Dr. Ulrike Hahn

Im Berichtszeitraum fanden vier Aufsichtsratssitzungen und eine Klausur statt. Wichtige Themen waren: Umbau und Gebäudeschaden in der Hebelstraße in Emmendingen, Brandschutz in der Rehaklinik Lindenhof, Überlegungen zum Standortwechsel des Integrationszentrums Lahr, Wechsel im Aufsichtsrat, Zukunftsstrategie der Rehakliniken.



Das Foto zeigt die operative Führungsebene des AGJ-Fachverbandes. Von links nach rechts: Catrin Fetzer, Roland Hauk, Hagen Sichtling, Franz Hilt, Achim Noefer, Anne-Kathrin Hummel, Thomas Rutschmann, Hans Joachim Abstein. Nicht auf dem Foto: Saskia Kreuz.

Im Rahmen des adventlichen Jahresabschlusses, zu dem der Aufsichtsrat am 9.12.2015 in die Kooperatur der Münsterpfarre eingeladen hatte, wurde Prof. Dr. Heinrich Pompey für seine 25-jährige Mitgliedschaft und ehrenamtliche Unterstützung des Verbandes mit dem Ehrenzeichen in Silber des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

Vorstand

Der hauptamtliche Vorstand besitzt alleinige Handlungs- und Entscheidungsvollmacht. In Abwesenheit des Vorsitzenden führt sein Stellvertreter die Geschäfte in vollem Umfang. Der Vorstandsvorsitzende und sein Stellvertreter treffen sich wöchentlich, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Entscheidungen zu treffen.

Vorstandsvorsitzender	Achim Noefer
Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden	Hans Joachim Abstein

Operative Führungsebene

Die operative Führungsebene des Verbandes – bestehend aus dem Vorstand, den Referatsleitungen, den Leitern der zentralen Verwaltung und der stationären Einrichtungen, dem Koordinator des PVD Zweckbetriebs sowie der Assistenz des Vorstandsvorsitzenden – trifft sich monatlich im Rahmen des Jour Fixe, um die grundlegenden Management- und Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Vorstandsvorsitzender	Achim Noefer
Referatsleiter Suchthilfe	Hans Joachim Abstein
Referatsleiter Wohnungslosenhilfe	Thomas Rutschmann
Referatsleiter Prävention	Franz Hilt
Koordinator des PVD Zweckbetriebs	Hagen Sichtling
Leiter der Zentralen Verwaltung	Roland Hauk und Saskia Kreuz
Verwaltungsleiterin der Rehakliniken	Anne-Kathrin Hummel
Assistentin des Vorstands	Catrin Fetzer

Vernetzung der Fachbereiche

Der AGJ-Fachverband hatte sich für das Jahr 2014 zum Ziel gesetzt, die in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen bestehenden Kompetenzen und Expertisen weiter zu vernetzen. Ziel ist dabei, die Wirksamkeit der Angebote zu erhöhen und die Durchsetzung der verbandlichen Ziele, auch im politischen Raum, zu stärken. Zu diesem Zweck wurden verbandsübergreifende öffentlichkeitswirksame und/oder politische Aktivitäten regelmäßig abgestimmt und koordiniert. Den einzelnen Fachbereichen gelang es, ihr Profil durch konzeptionelle Erweiterungen und neue Angebote zu stärken.

Suchthilfe

Im Bereich Suchthilfe haben die Kliniken ihre Konzeptionen den Anforderungen an eine moderne Suchtrehabilitation entsprechend weiterentwickelt. Unsere ambulanten Suchthilfeeinrichtungen konnten sich in der jeweiligen Region weiter profilieren und insbesondere in den Bereichen ambulante Rehabilitation und Nachsorge gute wirtschaftliche Ergebnisse erzielen.

Wohnungslosenhilfe

Die Wohnungslosenhilfe unseres Verbandes orientierte sich im Berichtszeitraum deutlich in Richtung eines verstärkt präventiven Ansatzes und baute ihr Angebot an Fachstellen zur Prävention von Wohnraumverlust in einzelnen Landkreisen aus. Ein bedarfsgerechtes Hilfeangebot aufrechtzuerhalten, wird jedoch durch die Verknappung bezahlbaren Wohnraums in vielen Regionen immer schwieriger.

Prävention

Sehr erfreulich ist, dass das Referat Prävention die Anzahl seiner Veranstaltungen 2014 noch einmal deutlich steigern konnte. Das Referat entwickelt sich zunehmend zu einer landesweit tätigen Fortbildungsagentur für Schulsozialarbeiter und Lehrer, insbesondere in den Bereichen Gewaltprävention und Mobbingintervention.

PVD Zweckbetrieb

Der PVD Zweckbetrieb behauptete sich mit seinen Angeboten gut auf dem Markt der Arbeits- und Beschäftigungsbetriebe. Die Arbeit der Zweigstellen kommt in vielerlei Hinsicht auch den anderen Diensten und Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes zugute. Insbesondere die Bauabteilung der PVD Zweigstelle Offenburg war 2014 wesentlich an der Sanierung der Fassade des Integrationszentrums Lahr, der Brandschutzsanierung in der Beratungsstelle Sigmaringen und im Lindenhof beteiligt.

Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit

Mit der Fertigstellung der Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit, die beim Verbandstag 2015 vorgestellt und in Kraft gesetzt werden, hat der AGJ-Fachverband ein wichtiges Instrument zur Verwirklichung einer produktiven Dienstgemeinschaft erhalten.



Die Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit werden in einer Broschüre dargestellt und am Verbandstag im Juni 2015 eingeführt.



Im ersten Halbjahr 2015 werden Eckpunkte der Zukunftsstrategie für die stationären Rehakliniken festgelegt.

Zukunft der Rehakliniken

Von grundlegender Bedeutung für den AGJ-Fachverband ist die Entwicklung und Umsetzung einer Zukunftsstrategie für die stationären Rehakliniken in Schallstadt, Freiolsheim sowie in Herbolzheim-Broggingen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dringender notwendiger Investitionsentscheidungen wird der AGJ-Fachverband im ersten Halbjahr 2015 diesbezüglich Eckpunkte festlegen müssen.

Gebäudemanagement

Im baulichen Bereich steht die Einführung eines umfassenden Immobilienmanagements und der entsprechenden Instrumente an.

Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit

Innerverbandlich wird die Implementierung der Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit mittels einer „Schulungsoffensive“ auf allen Hierarchieebenen ein Schwerpunkt sein.

IT-Bereich

Im IT-Bereich sind weitere Investitionen erforderlich, um eine moderne und leistungsfähige Arbeitsplattform sicherzustellen.

Fortbildungsmanagement

Angesichts von immer mehr Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Prävention müssen Strukturen geschaffen werden, die 600 und mehr Veranstaltungstagen pro Jahr gerecht werden. 2015 wird das Referat Prävention daher ein neues und umfassendes Fortbildungsmanagement aufbauen.

Prävention von Wohnraumverlust

Die Facheinrichtungen der Wohnungslosenhilfe planen weitere, möglichst landkreisweite Fachstellen zur Prävention von Wohnraumverlust. Damit versuchen wir, dem aktuell starken Anstieg von Menschen in drohender Wohnungslosigkeit entgegenzuwirken.

PVD Zweckbetrieb

Der Rückgang der Fördermittel, besonders für die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, erfordert von den Zweigstellen einen kreativen Umgang mit Ressourcen. Das Angebot von Beschäftigung hat weiterhin einen sehr hohen Stellenwert bei vielen Hartz-IV-Empfängern. Alle Zweigstellen planen, an bereits in Aussicht gestellten Bundesprojekten teilzunehmen.

Finanzen

Wirtschaftliche Entwicklung

Aussagen zur Bilanz

Erneut erzielten alle Teilbereiche des Verbandes gute bis sehr gute Ergebnisse. Die anvisierte Auslastung der Rehaklinik wurde erreicht. Die Liquidität wurde im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 19% verbessert. Der Gesamtumsatz lag bei 27,1 Millionen Euro.

Investitionen

Mithilfe von Zuschüssen des Erzbischöflichen Ordinariats konnten im Wirtschaftsjahr 2014 folgende Investitionen getätigt werden:

- Brandschutzmaßnahmen in verschiedenen Bereichen: Geschäftsstelle in Freiburg, Wohnungslosenhilfe in Lörrach und in den Rehakliniken St. Landelin und Lindenhof
- Umbau, Erweiterung und Planung des Integrationszentrums Lahr und der Rehaklinik Lindenhof

Wirtschaftsprüfung

Wie in den vergangenen Jahren wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WEKO respond GmbH in Lörrach mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Der endgültige Bericht und das Testat lagen zum Zeitpunkt des Druckauftrages noch nicht vor.

Veränderungen in der zentralen Verwaltung

2014 wurden strukturelle Veränderungen in den Leitungsfunktionen der zentralen Verwaltung vorgenommen. Durch die Einführung des beim PVD Zweckverband bereits in der Vergangenheit erfolgreich eingesetzten Finanzbuchhaltungsprogramms und die Ausdifferenzierung des Controllings im Bereich Wohnungslosenhilfe wurden viele Arbeitsprozesse verbessert.

Der AGJ-Fachverband als katholischer caritativer Fachverband ist Mitglied im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg.



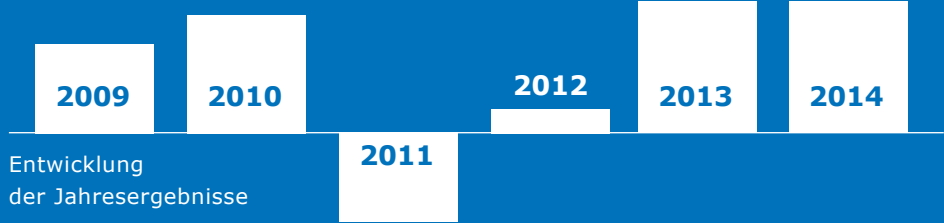


Haus Eliah

Der Umbau der Wohnungslosenhilfeeinrichtung Haus Eliah wurde 2014 abgeschlossen.

Tarifsteigerung

01.07.2014: 3%



Entwicklung der Gesamtumsätze

in Mio. €

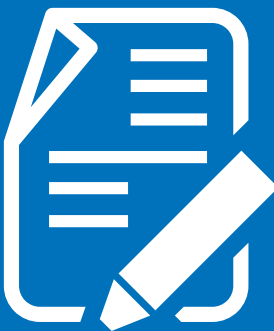


2014 ging die neu gestaltete Website des Verbandes online. Für die Rehaklinik Lindenhof wurde eine neue Informationsbroschüre erstellt.

Bauzuschüsse

Im vergangenen Jahr erhielt der AGJ-Fachverband zur Abwicklung anstehender Projekte und Bauvorhaben Zuschüsse von:

- Erzbischöfliches Ordinariat
- Aktion Mensch
- KVJS



2014 wurden im zentralen Fortbildungsplan des AGJ-Fachverbandes 35 Veranstaltungen angeboten.

Auf der Grundlage der Fortbildungsordnung des Verbandes werden auch extern angebotene und als für die jeweilige Tätigkeit förderlich eingestufte Fortbildungen aus den Einrichtungsbudgets mit einem Betrag von jährlich maximal 1.000 Euro pro Mitarbeiter unterstützt.

Führungsleitlinien



Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern mit und ohne Leitungsfunktion erarbeitete „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband“. Diese werden beim Verbandstag im Juni 2015 eingeführt.



Mitarbeiter
nutzen das Angebot
Firmenfitness

Gebäude- management



Die Planung für das verbandsinterne Gebäudemanagement für 24 Gebäude wurde abgeschlossen. Es wird 2015 implementiert.

448 Mitarbeiter



Mitarbeiterstruktur

Der AGJ-Fachverband beschäftigt in seinen Einrichtungen ein breites Spektrum an Berufsgruppen. Die Mitarbeiter bilden in aller Regel multi-professionelle Teams. Am 31.12.2014 waren 448 Personen beschäftigt. Die Verteilung auf die einzelnen Bereiche sah folgendermaßen aus:

Mitarbeiter	416	Einrichtung	Mitarbeiter
Frauen	271	Geschäftsstelle Freiburg	30
Männer	145	Suchtberatung und Wohngruppen	97
Vollzeit	148	Rehaklinik St. Landelin	41
Teilzeit	268	Rehaklinik Lindenhof	47
		Rehaklinik Freiolsheim	65
Teilnehmer in Maßnahmen 32		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach	16
(sozialversicherungspflichtig)		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Waldshut	8
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz	22
gesamt 448		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Sigmaringen	9
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis BHS	10
		Wohnungslosenhilfe im Ortenaukreis	21
		Wohnungslosenhilfe im Landkreis Emmendingen	5
		PVD Zweckbetrieb Stammpersonal	45
		PVD Maßnahmeteilnehmer	32
		Gesamt	448

Tarifentwicklung

Die Tarifsteigerungen im AVR-Bereich stellten den Verband auch 2014 vor große Herausforderungen. Die Vergütungssteigerungen (zum 1. Juli 2014: um 3%) konnten nicht überall durch Zuwendungs- und Pflegesatzerhöhungen ausgeglichen werden. Durch die insgesamt gute Leistungsbilanz unserer Einrichtungen konnten die finanziellen Belastungen aber kompensiert werden.

Die im Rahmen der Wirtschaftspläne der Kliniken vereinbarten Personalreduzierungen konnten gemäß dem Stellenplan weitgehend umgesetzt werden. Dies geschah durch Fluktuation ohne betriebsbedingte Kündigungen. Dieser Prozess wird auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Fortbildung

Die ständige Weiterentwicklung der für die Arbeit im Verband relevanten Wissens- und Kompetenzbereiche erfordert kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter. Methodische und fachspezifische Fortbildung betrachten wir als Bestandteil der beruflichen Tätigkeit. Sie dient der Erhaltung des fachlichen Wissens, dem Erwerb neuer Methoden und Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung als Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit nach neuesten Erkenntnissen.

Die jeweiligen Fortbildungen orientieren sich an den Zielen und Erfordernissen der jeweiligen Einrichtung und des Gesamtverbandes. Hierzu zählen auch Angebote zur Auseinandersetzung mit den fachlichen und ethischen Grundsätzen der Arbeit sowie dem Selbstverständnis als Mitarbeiter eines kirchlichen Verbandes.

Der zentrale Fortbildungsplan und -kalender des Verbandes hat sich als geeignetes Instrument zur Information über einrichtungsübergreifende Fortbildungsangebote erwiesen, die von der Zentrale, den Referaten oder von Einrichtungen veranstaltet werden. Er enthält von den Mitarbeitern gewünschte Fortbildungsangebote sowie Angebote der Einrichtungen, die für eine bestimmte Zielgruppe innerhalb des Verbandes geöffnet werden.

2014 umfasste der zentrale Fortbildungsplan 35 Veranstaltungen. Folgende Fortbildungen wurden von der Zentrale für alle Mitarbeiter des Verbandes geplant und durchgeführt:

- zwei Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter des Verbandes, bei denen die Verbandstruktur sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche vorgestellt wurden
- Qualitätsmanagement: Grundlagen und Umsetzung des QM-Systems im AGJ-Fachverband
- EDV: Einführung in die Funktionen des David-Infocenters
- Datenschutz in sozialen Einrichtungen
- „Arbeit bis die Seele brennt – Wie kann ich Stress vermeiden und Burnout vorbeugen?“: leitbildorientierte Fortbildung im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement

Auf der Grundlage der Fortbildungsordnung des Verbandes werden auch extern angebotene, förderliche Fortbildungen im Rahmen des jeweiligen Einrichtungsbudgets mit einem Höchstbetrag von jährlich maximal 1.000 € pro Mitarbeiter unterstützt.

Personalentwicklung

Der AGJ-Fachverband ist als Arbeitgeber durch sein breites Spektrum an Hilfeleistungen und Arbeitsfeldern für Berufseinsteiger, aber auch für erfahrene Bewerber interessant. Bisher konnten alle offenen Stellen gut besetzt werden.

Das Programm „Firmenfitness“ als Teilelement der betrieblichen Gesundheitsförderung hat sich bewährt und wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Mehr als 70 Mitarbeiter nutzen das Angebot mittlerweile und trainieren in angeschlossenen Fitness-Studios; der Verband investiert in dieses Programm jährlich rund 18.000 Euro.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung nahm der AGJ-Fachverband 2014 am Freiburger Business-Run teil. Es handelt sich hierbei um einen Firmenlauf über eine Strecke von 6 km für Mitarbeiter von Freiburger Firmen, bei dem nicht die sportliche Leistung, sondern die gemeinsame Aktivität im Vordergrund steht. Die Startgebühr wurde vom Verband übernommen und jeder neue Läufer erhielt ein AGJ-Laufshirt. Der Verband ging mit drei Teams à drei Läufern an den Start.



Insgesamt neun Mitarbeiter des AGJ-Fachverbandes – verteilt auf drei Teams – gingen im Juni 2014 beim Business-Run in Freiburg an den Start.



Die Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit werden in einer Broschüre veröffentlicht und beim Verbandstag im Juni 2015 der Mitarbeiterschaft vorgestellt und offiziell eingeführt.

Inhalt

Die im Berichtszeitraum entwickelten „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit“ umfassen sechs Themenbereiche: Ziele, Verantwortung, Entscheidungen, Mitarbeiter, Information/Kommunikation und Konflikte. Die einzelnen Grundsätze enthalten eine Beschreibung des angestrebten Zustands, die daraus abgeleiteten Maßnahmen, die Anforderungen an die Mitarbeiter und Führungskräfte sowie Aspekte, die bei der Umsetzung besonders beachtet werden sollen.

Ziel

Die „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit“ konkretisieren den im Leitbild beschriebenen „transparenten und partizipativen“ Führungsstil für die tägliche Praxis. Ziel ist ein einheitliches Verständnis bezüglich des im AGJ-Fachverband geltenden Führungsstils und dass alle Mitarbeiter und Führungskräfte ihr Handeln daran ausrichten.

Entwicklung

Damit sich möglichst viele mit den aufgestellten Leitsätzen identifizieren, wurden sie auf partizipative Weise entwickelt: Die Arbeitsgruppe setzte sich paritätisch aus Mitarbeitern mit und ohne Leitungsfunktion zusammen. Die einzelnen Themenbereiche wurden gemeinsam erarbeitet und von Kleingruppen weiter differenziert und formuliert. Alle interessierten Mitarbeiter konnten daran teilnehmen.

Implementierung

Die „Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit“ werden allen Mitarbeitern zugänglich gemacht. Damit sie umfassend und nachhaltig umgesetzt werden können, werden für alle Hierarchieebenen entsprechende Fortbildungen konzipiert und durchgeführt. Zunächst wird die Verbandsspitze qualifiziert, anschließend alle nachfolgenden Ebenen.

Qualitätsmanagement 2014

Schwerpunkte im Qualitätsmanagement waren 2014 die Überarbeitung der Richtlinien zum Strategischen Management und die Überarbeitung und Erweiterung zentraler Personalmanagementprozesse. Ausgangspunkt für beides war die Entwicklung der Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit im AGJ-Fachverband.

Zielsetzung des strategischen Managements ist, die auf der strategischen Ebene formulierten Qualitätsziele über das operative Management bis auf die Arbeitsebene weiterzugeben. Dieser Prozess wird in Zukunft einem klar strukturierten Ablauf folgen, in dem auch die bewährten Instrumente Managementbewertung, Zielvereinbarungs- und Mitarbeiterjahresgespräch zum Einsatz kommen. Die Richtlinien zur Durchführung von Mitarbeiterjahresgesprächen bedürfen einer Überarbeitung; Voraussetzung hierfür ist allerdings die Einführung von Stellenbeschreibungen für alle Mitarbeiter des Verbandes, die Mitte 2015 abgeschlossen sein wird.

Neu im verbandsübergreifenden Handbuch zum Qualitätsmanagement sind Vorgaben zum Thema Stellenausschreibung. Sie sollen gewährleisten, dass weiterhin qualifizierte Mitarbeiter akquiriert werden können und der Verband und dessen Leistungen in der Öffentlichkeit einheitlich und überzeugend dargestellt werden.

Qualitätsmanagement 2015

Ziele für das zentrale Qualitätsmanagement im Jahr 2015 sind:

- Umsetzung der Verordnung des Erzbischöflichen Ordinariats zum Umgang mit Schutzbefohlenen
- Einführung identischer Vorgaben für das Betriebliche Wiedereingliederungsmanagement
- Umsetzung der neuen Vorgaben zur Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen im Sinne eines Projektmanagements
- Erstellung der Richtlinien zur Lieferantenbewertung
- Vorbereitung der im Frühjahr anstehenden Rezertifizierung

Bei der Einführung des internen Qualitätsmanagements in der Wohnungslosenhilfe wurden Fortschritte erzielt: Die Einrichtungshandbücher sind weitgehend abgeschlossen und es wurden erste interne Audits in den Einrichtungen durchgeführt. Ziel ist, den Entwicklungsprozess – einschließlich weiterer interner Audits – abzuschließen.

In der ambulanten und stationären Suchthilfe gilt es 2015, die Weiterentwicklung der Leistungsangebote darzustellen bzw. einzupflegen.

Datenschutz und Sicherheitsmanagement

In der Wohnungslosenhilfe wurden Standards zum Sicherheitsmanagement im Einrichtungshandbuch hinterlegt.

Schulungen für Mitarbeiter durch den Datenschutzbeauftragten des Verbandes wurden aufgrund fehlender Nachfrage nicht durchgeführt. Hier gilt es, Strategien zu entwickeln, um das Interesse der Mitarbeiter für dieses wichtige Thema zu wecken.



Die ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe, der PVD Zweckbetrieb, das zentrale Management sowie das Referat Prävention sind nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Rehakliniken des Verbandes sind zudem nach den Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation anerkannt.



Kontakt

Hans Joachim Abstein, Referatsleiter

Telefon 0761/21807-60, suchthilfe@agj-freiburg.de

Suchthilfe

Suchtgefährdete und suchterkrankte Menschen, ihre Angehörigen und ihr Umfeld finden in den Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes qualifizierte und unbürokratische Hilfe. Vom niedrighschwelligem Kontaktcafé bis zu Rehakliniken werden die unterschiedlichen Angebote im Bereich der Erzdiözese Freiburg in einem Therapieverbund aus 17 ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen erbracht. Der Verband hält mit seinen Einrichtungen ein leistungsfähiges Angebot zur Prävention und Rehabilitation bei Suchterkrankung vor. Grundlage dafür ist die partnerschaftliche Kooperation mit allen psychosozialen und suchtmmedizinischen Leistungserbringern der jeweiligen Region und den Leistungsträgern sowie eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung.



Unsere Einrichtungen führten 2014 insgesamt 656 Veranstaltungen im Bereich Suchtprävention durch und erreichten auf diese Weise 10.583 Endadressaten. Den Schwerpunkt bildeten Angebote in Schulen und Betrieben, z. B. mit erlebnispädagogischen Elementen oder Übungen, bei denen die Auswirkungen von Alkohol- bzw. Drogenkonsum simuliert wird.

Die Suchthilfe des AGJ-Fachverbandes umfasst zahlreiche ambulante und stationäre Einrichtungen und deckt ein breites Indikationsspektrum ab. Die Fachlichkeit unserer Einrichtungen entwickelt sich stetig weiter und wir sind überzeugt, dass unser Angebot den Anforderungen an eine moderne Suchtkrankenversorgung und Suchtrehabilitation entspricht.

Dennoch standen die Suchthilfeeinrichtungen des AGJ-Fachverbandes im Jahr 2014 vor großen konzeptionellen und strukturellen Herausforderungen. Insbesondere im Bereich stationäre Suchtrehabilitation zwangen die Strukturvorgaben der Kostenträger den Verband zu erheblichen finanziellen Investitionen.

Wir werden unser Angebot in diesem Bereich klinikübergreifend überdenken, um den fachlichen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen auch zukünftig gewachsen zu sein. Seit Frühjahr 2014 arbeitet eine Expertengruppe, die sich aus Vertretern der ambulanten und stationären Einrichtungen zusammensetzt, an einem Konzept zur Neuausrichtung des stationären Rehaangebots des AGJ-Fachverbandes.

Die Rehakliniken erzielten 2014 ein insgesamt sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis und wiesen im Landesvergleich eine hervorragende Auslastung auf. Dennoch müssen weitere strukturelle Maßnahmen getätigt werden. Die notwendigen infrastrukturellen Investitionen können nur mithilfe einer weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit verwirklicht werden.

Im vergangenen Jahr fanden in unseren Rehakliniken Freiolsheim und St. Landelin Visitationen durch die federführenden Kostenträger statt. Beide Kliniken wurden sehr gut bewertet und wir erhielten wertvolle Hinweise für deren Weiterentwicklung.

In der Rehaklinik Lindenhof wurde die Zusammenlegung der Alkohol- und Drogenabteilung umgesetzt: Die bisherige Trennung der Patientinnen nach dem primären Substanzkonsum wurde zugunsten eines lebenslagenbezogenen Ansatzes aufgegeben. Dies ermöglicht eine flexiblere und stärker an die Bedürfnisse der Patientinnen angepasste Behandlung.

In der Rehaklinik St. Landelin haben sich folgende beiden Schwerpunkte etabliert: Behandlung bei Komorbidität von Alkoholabhängigkeit und Depression sowie das indikative Angebot „Zufrieden älter werden“.

Die Rehaklinik Freiolsheim hält ein mittlerweile regelfinanziertes Programm für ehemals drogenabhängige Patienten zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt bereit: BISS – berufliche Integration Suchtmittelabhängiger nach Suchttherapie.

Die sehr guten Erfolge mit dem Programm BISS ermutigen uns, diesen Integrationsansatz für langzeitarbeitslose Suchtkranke auch in unseren ambulanten Beratungsstellen einzusetzen. Ein Konzept des AGJ-Fachverbandes für ein Angebot zur beruflichen Orientierung abhängiger Menschen im ambulanten Setting liegt der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg bereits vor. Unser Ziel ist, dieses Angebot 2015 in Sigmaringen umzusetzen.

Im Bereich ambulante Suchthilfe zeigt sich: Neben den einheitlich vorgegebenen Basisaufgaben im Rahmen der psychosozialen Grundversorgung suchtkranker Menschen müssen sich die Einrichtungen entsprechend den regionalen Gegebenheiten, der jeweiligen Versorgungsstruktur und den spezifischen Wünschen der Hauptgeldgeber – also der Kommunen – profilieren. Auf diese Weise bieten unsere zwölf ambulanten Beratungsstellen ein weites Spektrum an Angeboten und verfügen über eine weitreichende Expertise, die gut für die fachliche Weiterentwicklung des Verbandes genutzt werden kann.

Besondere Kompetenzen wurden im Bereich „Alter und Sucht“ entwickelt. 2014 wurde ein Qualitätszirkel zu diesem Themenbereich installiert, an dem nahezu alle ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen des Verbandes teilnehmen. Um diese Expertise auszubauen, haben wir uns an drei Standorten für die nächste Förderperiode der Baden-Württemberg-Stiftung zum Thema „Alter und Sucht“ beworben.

Das 2013 begonnene Projekt der Aktion Mensch „Media-Check“ wurde im Jahr 2014 fortgesetzt. Es zeigte sich, dass an den vier Standorten unterschiedliche Erfahrungen mit der Inanspruchnahme dieses Programms gemacht wurden. In der Suchtberatungsstelle Freiburg startete Ende 2014 die Umsetzung des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Sucht und Depression“.

Unsere Einrichtungen führten 2014 insgesamt 656 Veranstaltungen durch und erreichten auf diese Weise 10.583 Endadressaten. Den Schwerpunkt bildeten Angebote in Schulen und Betrieben, z. B. mit erlebnispädagogischen Elementen oder Übungen, bei denen die Auswirkungen von Alkohol- bzw. Drogenkonsum simuliert wird.

Gruppentherapie fördert die sozialen Fähigkeiten der Patienten sowie das Gemeinschaftsgefühl. Sie bietet die Möglichkeit, Erfahrungen mit der Abhängigkeit auszutauschen, voneinander zu lernen und Neues im Umgang miteinander zu erproben.



Suchtprävention

Die ambulanten Suchtberatungsstellen haben 656 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden 10.583 Endadressaten erreicht. Der Schwerpunkt lag bei Schulen und Betrieben.



Auslastung der stationären Suchthilfe



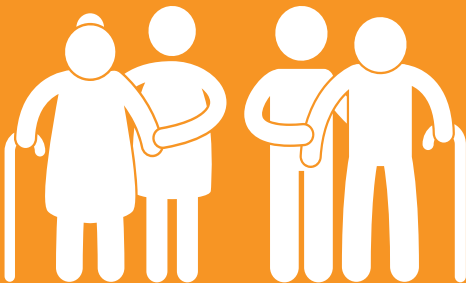
100%

Die Rehakliniken erzielten ein insgesamt sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis und wiesen im Landesvergleich eine hervorragende Auslastung auf.

Zufrieden älter werden

In der Rehaklinik St. Landelin haben sich die folgenden neuen Schwerpunkte etabliert:

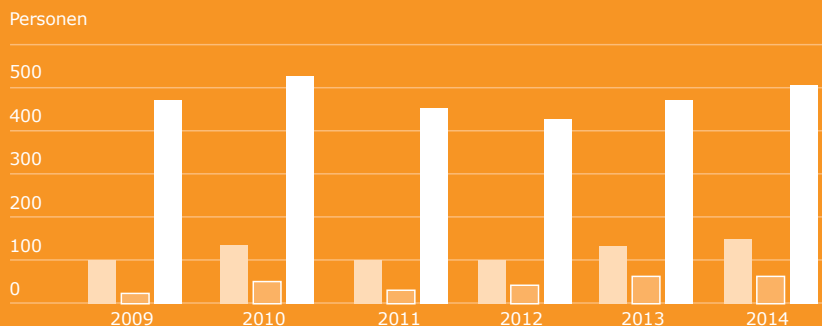
Behandlung bei Komorbidität von Alkoholabhängigkeit und Depression sowie das indikative Angebot „Zufrieden älter werden“.



Beratungskontakte

	2013	2014
Klienten	7.175	7.442
in Einzel- und Gruppen- gesprächen	38.857	35.585
Vermittlung in stationäre Rehabilitationskliniken	473	500
Ambulante Rehabilitations- behandlungen in eigenen Suchtberatungsstellen	124	133
Abrechnung der ambulanten Nachsorge mit Leistungsträgern	139	188

Entwicklung der Therapievermittlungen



Die Beratungsstellen des AGJ-Fachverbandes konnten 2014 erneut mehr Menschen in ambulante und stationäre Rehabilitation vermitteln. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass die landesweite Zahl der Anträge auf Suchtrehabilitation seit Jahren sinken. Durch die klare Verbundorientierung in der Behandlung wird dieser Trend gebrochen.

■ ambulante Reha ■ davon Kombi ■ stationäre Reha



In der Rehaklinik Lindenhof wurde die Zusammenlegung der Alkohol- und Drogenabteilung umgesetzt: Die bisherige Trennung der Patientinnen nach dem primären Substanzkonsum wurde zugunsten eines lebenslagenbezogenen Ansatzes aufgegeben. Dies ermöglicht eine flexiblere und stärker an die Bedürfnisse der Patientinnen angepasste Behandlung.



Ein Schwerpunkt innerhalb des strategischen Managements wird 2015 die Entwicklung eines Zukunftskonzepts für den Klinikverbund des AGJ-Fachverbands sein.

Zukunft der Rehakliniken

2015 werden wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Rehakliniken unseres Verbandes fallen. Im Zusammenhang mit der Strategieentwicklung für die stationäre Suchtrehabilitation wurde dem Aufsichtsrat Ende 2014 ein Gutachten über die Zukunft des Klinikverbundes unter besonderer Beachtung des Sanierungsbedarfes für den Lindenhof vorgelegt. Eine interne Expertenkommission wird mithilfe externer Beratung Empfehlungen zur weiteren Ausrichtung des AGJ-Klinikverbundes erarbeiten und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat vorlegen.

Wichtige Entscheidungen stehen auch bezüglich der notwendigen baulichen Sanierung und Modernisierung unserer Standorte an. Es steht bereits fest, dass am Standort des Integrationszentrums Lahr durch einen sozialen Bauträger ein Neubau für die Adaptionseinrichtung errichtet wird, den der AGJ-Fachverband langfristig mieten wird.

Für die Rehaklinik Freiolsheim wird ein neues Gesamtkonzept bei unserem Kostenträger eingereicht, das neue Angebote und die Verlegung eines Teils der Tagesklinik von Karlsruhe nach Lahr beinhalten wird.

Projekt „Alter und Sucht“

Die ambulante Suchthilfe wird das Projekt „Alter und Sucht“ fortführen. Anfang 2015 erhielten wir von der Baden-Württemberg-Stiftung die Mitteilung, dass wir für die zweite Förderperiode des Programms mit zwei Projekten – in den Verbänden Sigmaringen-Konstanz und Freiburg-Lahr-Mülheim – berücksichtigt wurden.

Kooperation innerhalb des Verbandes

Besondere Energie wollen wir 2015 in die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Suchthilfe und der Wohnungslosenhilfe unseres Verbandes investieren. Ein Fachtag im März, an dem auch andere Caritaseinrichtungen aus der Erzdiözese Freiburg teilnehmen, bildet den Auftakt für diese verstärkte Kooperation.



Kontakt

Thomas Rutschmann, Referatsleiter

Telefon 0761/21807-58, wohnungslosenhilfe@agj-freiburg.de

Wohnungslosenhilfe

Der AGJ-Fachverband verantwortet die Planung sowie die Koordination der Wohnungslosenhilfe in der Erzdiözese Freiburg. Die Aktivitäten beziehen sich auf die Organisation und Bereitstellung von Hilfeangeboten wie Tagesstätten, Fachberatungsstellen, stationäre Angebote, Betreutes Wohnen, aber auch auf Sozialplanung, Organisationsentwicklung, Sozialraumorientierung, soziale Bildungs- und Netzwerkarbeit. Betroffene Menschen können sich und ihre Ressourcen in den Hilfeprozess und die Weiterentwicklung der Angebote einbringen; auch nach der Inanspruchnahme von Hilfeangeboten ist ehrenamtliches Engagement möglich und willkommen. Dem Aufbau und der Förderung von Interessensvertretungen für wohnungslose Menschen misst der Verband große Bedeutung bei.



Betroffene und Mitarbeiter bereiteten sich gemeinsam auf die landesweite Armutsaktionswoche vor und führten zahlreiche Aktivitäten durch.

Entwicklung der Angebote

Die Angebote der Wohnungslosenhilfe des AGJ-Fachverbandes wurden auch 2014 kontinuierlich weiterentwickelt. Die Unterstützungsbedarfe der wohnungslosen Menschen werden weiterhin vielschichtiger und spezifischer. Insbesondere junge Wohnungslose stellen die bestehenden Angebote vor große Herausforderungen. Die Personalausstattungen sowie die räumlichen Standards müssen unbedingt verbessert werden.

Die Fachstellen zur Prävention von Wohnraumverlust im Landkreis Lörrach wurden mithilfe eines Zuschusses des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) weiter ausgebaut. Der Bund fördert den Ausbau eines Präventionsnetzwerkes mit dem Schwerpunkt Verhinderung von Obdachlosigkeit von Familien im ländlichen Raum.

Über die präventive Arbeit der drei Fachstellen im Landkreis Lörrach wurden 2014 insgesamt 274 Haushalte erreicht. Trotz des sehr angespannten Wohnungsmarktes konnte bei 44 Haushalten Wohnungen gesichert werden, d. h. in 44 Haushalten konnten die betroffenen Personen in der Wohnung bleiben, obwohl bereits eine Kündigung ausgesprochen bzw. ein Zwangsräumungstermin vereinbart war.

Angebote für kommunal untergebrachte Personen

Der AGJ-Fachverband hält neben den „klassischen“ Hilfen nach § 67 ff. SGB XII verstärkt Angebote für Menschen bereit, die kommunal ordnungsrechtlich untergebracht sind. Die ersten Erfahrungen zeigen die Bedeutung dieser Angebote, die im Spannungsfeld zwischen ordnungsrechtlicher Zuständigkeit und sozialer Begleitung stehen. Aufgrund des offensichtlichen humanitären Handlungsbedarfs verhandeln wir mit verschiedenen Kommunen über entsprechende Leistungsvereinbarungen. In Lahr und Kenzingen übernahmen wir 2014 die Betreuung von ordnungsrechtlich untergebrachten Personen im Rahmen der „Fachdienste Obdachlosenbetreuung“.

Zugang zu bezahlbarem Wohnraum

Der zunehmend erschwerte Zugang zu bezahlbarem Wohnraum führt dazu, dass immer mehr Hilfesuchende länger im Hilfesystem verweilen als aufgrund ihres Bedarfs notwendig, während hilfebedürftige Personen nicht aufgenommen werden können.

Fast alle Einrichtungen nahmen an der landesweiten Armutsaktionswoche „Wohnst du noch?“ im Herbst 2014 teil. Ziel der Aktionen war, auf die verheerende Situation auf dem Wohnungsmarkt hinzuweisen und zusammen mit Netzwerkpartnern nach Lösungen zu suchen. Aufgrund der Tatsache, dass der soziale Wohnungsbau in den vergangenen Jahren nicht mehr gefördert wurde, herrscht in den Landreisen, in denen unsere Einrichtungen angesiedelt sind, Knappheit an niedrigpreisigen Wohnungen.

Zugang zum gesetzlichen Krankenversorgungssystem

Ein weiteres wichtiges Thema war auch 2014 der Zugang zum gesetzlichen Krankenversorgungssystem. Trotz gesetzlich verankertem Rechtsanspruch auf Mitgliedschaft in einer Krankenversicherung entstehen bei wohnungslosen Menschen durch unregelmäßige Beitragszahlungen häufig Beitragschulden, die einen barrierefreien Zugang zur ärztlichen Regelversorgung verhindern. Der AGJ-Fachverband stellt in den drei Landkreisen Lörrach, Konstanz und Ortenaukreis Krankenpflegekräfte zur Verfügung, die fast ausschließlich über Spenden finanziert werden. In Lörrach finden im Rahmen einer besonderen Vereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sprechstunden in unserer Facheinrichtung statt. Diese Angebote ermöglichen es, frühzeitig medizinisch-pflegerische Hilfe zur Verfügung zu stellen und dadurch den Zugang zum gesundheitlichen Regelversorgungssystem herzustellen.

Landesweite Studie

Das Land Baden-Württemberg hat ein externes Forschungsinstitut damit beauftragt, die Angebote der Wohnungslosenhilfe im gesamten Bundesland zu beforschen. In dieser Studie werden erstmals auch Personen erfasst, die ordnungsrechtlich untergebracht sind und deren Hilfebedarfe bisher unzureichend wahrgenommen wurden. Wir sehen uns durch diese Studie und die zu erwartenden Ergebnisse in unserem Tun bestärkt, unsere niedrigschwelligen und präventiven Angebote wie Präventionsstellen zum Wohnungserhalt sowie die Fachdienste Obdachlosenbetreuung auszubauen.



2014 feierte das Erich-Reisch-Haus sein 30-jähriges Bestehen im Rahmen einer „Sondersuppenküche“ mit Mitgliedern der Matthäusgemeinde Lörrach. Als symbolisches Dankeschön überreichte Stefan Heinz (AGJ) dem Initiator der Suppenküche Günther Roskopf während des Festaktes einen goldenen Kochlöffel.

Präventive Arbeit der 3 Fachstellen im Landkreis Lörrach

44 Haushalte konnten in ihren Wohnungen wohnen bleiben, obwohl bereits eine Kündigung ausgesprochen oder ein Zwangsräumungstermin vereinbart war.



274 Haushalte

im Landkreis wurden erreicht.
Stadt Lörrach: 103
Stadt Weil am Rhein: 56



30 Jahre

Erich-Reisch-Haus Lörrach

20 Jahre

Wärmestube Weil a. Rhein

Medizinische Ambulanzen

In den Landkreisen Lörrach, Konstanz und Ortenaukreis haben wir Fachkräfte der Krankenpflege eingestellt. Diese Stellen sind fast ausschliesslich über Spenden finanziert. Wohnungslose Menschen haben einen erschwerten Zugang zum medizinischen Regelversorgungssystem. Diese Zugangshemmnisse werden so verringert und Übergänge zum Regelsystem hergestellt.



Angebot für wohnungslose Frauen

Den spezifischen Hilfebedarfen wohnungsloser Frauen werden die bestehenden, größtenteils gemischtgeschlechtlichen Angebote der Wohnungslosenhilfe unzureichend gerecht. Im Landkreis Konstanz ist aus diesem Grund eine spezielle Beratungsstelle für wohnungslose Frauen in Verbindung mit einem Wohnprojekt für Frauen geplant.

Fördervereine in der Wohnungslosenhilfe

Es gibt als Unterstützung der Arbeit in der WLH im AGJ-Fachverband insgesamt 3 Fördervereine, die die Arbeit regional sowohl ehrenamtlich als auch in hohem Maß finanziell unterstützen.

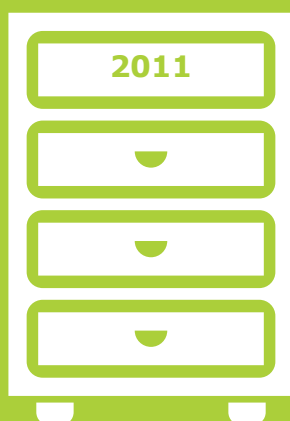
- Förderverein Pflasterstube im St. Ursula-Heim Offenburg e. V.
- Verein Hilfe für Wohnsitzlose – Initiative von Mitgliedern aus den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Weil am Rhein e. V.
- Förderverein Wohnungslosenhilfe Hochschwarzwald e. V.



Auslastung Betreutes Wohnen am Beispiel Landkreis Konstanz

Max. 420 Belegungsmonate/Jahr

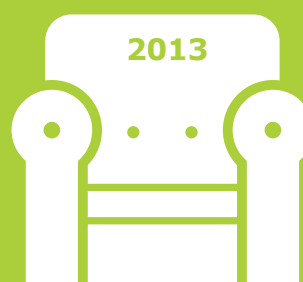
97%



73%



72%



64%



Zugang zu bezahlbarem Wohnraum

Wohnungslose Menschen finden immer schwerer Zugang zu bezahlbarem Wohnraum. Der AGJ-Fachverband setzt sich weiterhin für einen verbesserten Zugang ein, z. B. durch die Initiierung von lokalen Bündnissen. In Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, den Kommunen und den Sozialhilfeträgern suchen wir nach Lösungen für diese Problematik. Wir fordern politische Unterstützung sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene. Der AGJ-Fachverband wird als Mieter auf dem Wohnungsmarkt aktiv werden, um betroffenen Menschen am Ende eines gelungenen Hilfeprozesses selbständiges Wohnen zu ermöglichen. Unser Ziel ist dabei, das finanzielle Risiko durch Mietausfallgarantien und neue Modelle der solidarischen Unterstützung auf mehrere Schultern zu verteilen.

Angebot für wohnungslose Frauen

Den spezifischen Hilfebedarfen wohnungsloser Frauen werden die bestehenden, größtenteils gemischtgeschlechtlichen Angebote der Wohnungslosenhilfe unzureichend gerecht. Im Landkreis Konstanz ist aus diesem Grund eine spezielle Beratungsstelle für wohnungslose Frauen in Verbindung mit einem Wohnprojekt für Frauen geplant.

Zugang zum Arbeitsmarkt

Die Umsetzung der Hilfe nach § 67 SGB XII erfordert Angebote zur Unterstützung und Förderung des Zugangs der betroffenen Menschen zum Arbeitsmarkt. Die aktuellen Förderinstrumente des SGB II beinhalten ausschließlich Angebote, die auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zielen. Für den Personenkreis nach § 67 ff. SGB XII ist dies jedoch größtenteils unrealistisch. An dieser Stelle werden dringend niedrighschwelligere Arbeitsförderungsmaßnahmen benötigt. Wir fordern daher die Schaffung eines sozialen Arbeitsmarktes für Menschen, für die der erste Arbeitsmarkt dauerhaft unerreichbar ist.

Fachstelle Prävention

Der AGJ-Fachverband zeigt mit der Entwicklung und dem Ausbau der „Fachstellen Prävention“ zur Sicherung von Wohnraum seine besondere Expertise, die auch überregional Beachtung findet. Für 2015 ist geplant, das Angebot um eine weitere Fachstelle zu ergänzen. Diese neue Fachstelle soll in einem kreisweiten Verbund aus mehreren Kommunen ein Netzwerk aufbauen. Ziel ist, selbst bei bereits ausgesprochenen Kündigungen bzw. anberaumten Zwangsräumungsterminen den Wohnraum zu erhalten. Voraussetzung für das Gelingen dieser Angebote sind Absprachen mit allen relevanten Kooperationspartnern. Insbesondere die Übernahme von Mietschulden in Form von Darlehen ist ein wichtiges Element zur Sicherung von bestehenden Mietverhältnissen. Ebenso gilt es, nach der Sicherstellung der Wohnung weitgehende Unterstützungen durch eigene oder kooperative Dienste in die Wege zu leiten.

Gebäudemanagement

Im Bereich Gebäudemanagement stehen 2015 Renovierungsmaßnahmen bzw. Investitionen in den älteren stationären Einrichtungen im Vordergrund. Des Weiteren gilt es, Auflagen im Brandschutz, zum barrierefreien Zugang sowie im Sicherheitsmanagement zu erfüllen.



Wohnungslose Frauen haben spezifische Hilfebedarfe, denen die bestehenden Angebote nicht in ausreichendem Maß gerecht werden.



Kontakt

Franz Hilt, Referatsleiter

Telefon 0761/21807-41, jugendschutz@agj-freiburg.de

Prävention

Das Referat Prävention besteht aus zwei Abteilungen. Die Abteilung Kinder- und Jugendschutz bearbeitet vor allem die Themen Gewaltprävention und Konfliktbewältigung, Resilienz, Organisations- und Schulentwicklung, Medienpädagogik und Jugendmedienschutz sowie psychologische Grenzfragen. Der Schwerpunkt liegt auf mehrtägigen Fortbildungen für Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die Abteilung Fortbildung führt Veranstaltungen zu psychosozialen Themen durch. Im Zentrum steht der berufs begleitende „Fachlehrgang Belastungserprobung/Arbeitstherapie“, der zur qualifizierten Anleitung und Unterstützung von Menschen mit psychischen, sozialen oder somatischen Beeinträchtigungen befähigt.



In der Schriftenreihe ElternWissen erschienen 2014 zwei neue Ausgaben. Die Broschüre „Trauer bei Kindern und Jugendlichen“ geht folgenden Fragen nach: Wie stellen sich Kinder und Jugendliche das Totsein vor? Wie erkenne ich Trauer bei Kindern und Jugendlichen? Wie kann ich helfen? Die Ausgabe zum Thema Stress klärt u. a. darüber auf, was Stress ist und wie er entsteht, wie Eltern Stress bei ihren Kindern erkennen und wie sie diese altersgerecht unterstützen können.

Basiskompetenzen für Schulsozialarbeiter

Schulsozialarbeiter sind neben Lehrkräften die größte Teilnehmergruppe unserer zwei- bis zehntägigen Fortbildungen. In mehreren baden-württembergischen Städten und Kreisen ist die Teilnahme an unserer Fortbildung „Sozialtraining und Mobbingintervention – Systemisch denken und handeln“ für alle Schulsozialarbeiter obligatorisch. Dadurch können diese anschließend auf ein einheitliches Fundament an Methoden, Haltung und Sprache zurückgreifen.

Sozialtraining und Mobbingintervention

Jahr für Jahr führen unsere Trainer für Konflikt-KULTUR landesweit ca. 80 Sozialtrainings durch, in den meisten Fällen inklusive Mobbingintervention. 2014 wurden die Trainer wiederholt für ganze Jahrgangsstufen engagiert. Grund hierfür ist nicht, dass in den jeweiligen Schulen Mobbing überhandnahm oder sich nicht beenden ließ. Mobbing wird in aller Regel mit dem zweitägigen Sozialtraining beendet. Schulleiter, Klassenleitung und Sozialarbeiter schätzen vielmehr die positive Wirkung des Trainings auf das Zusammenleben und gemeinsame Lernen der Schüler. In einem Klima der Wertschätzung und Offenheit gelingt es, Fähigkeiten und Werte wie Ehrlichkeit, Mitgefühl, Zivilcourage und Selbstkontrolle zu trainieren. Werden die Methoden und Rituale nachhaltig von den Pädagogen und Lehrkräften vor Ort weitergeführt, bilden sie die Grundlage für eine gute Klassengemeinschaft sowie für erfolgreiches Lernen.

„Bildung braucht Persönlichkeit“

So lautet die Forderung Gerhard Roths, Professor für Hirnforschung der Universität Bremen. „Entscheidend ist: Der Lehrer, die Lehrerin“, fasst die ZEIT die umfassende Metastudie „Visible Learning“ des neuseeländischen Erziehungswissenschaftlers John Hattie zusammen. Beide Aussagen klingen einleuchtend. Doch was bedeuten sie konkret für die Praxis? Neben allem Fach- und Methodenwissen ist die Persönlichkeit von Lehrkräften, Sozialarbeitern, Pädagogen etc. das wesentliche Element von Bildungs- und Erziehungsarbeit. Denn sie wirkt sich entscheidend auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus. Sie bedeuten auch, dass diese Erkenntnis leider (noch) nicht selbstverständlich und es notwendig und lohnenswert ist, in diese Ressource zu investieren und sie in den Fokus zu rücken. Diese und weitere Aspekte wurden bei der Gemeinschaftstagung mit der GEW „Pädagoge mit Leib und Seele – Innere Haltung – Körpersprache – Konfliktkultur“ thematisiert. Angesichts der großen Nachfrage wiederholen wir diese Veranstaltung 2015 in Stuttgart und Heidelberg.

Qualität

Eine Fortbildung bringt die Teilnehmenden dann voran, wenn sie sich engagiert mit den Inhalten auseinandersetzen. (Video-)Supervision, Intervention, schriftliche Falldarstellungen und Praxisnachweise wirken dabei unterstützend. Unsere Fortbildungen zu den folgenden Themen können bei entsprechenden Leistungsnachweisen mit einem Zertifikat abgeschlossen werden:

- Klassenführung
- Sozialtraining und Mobbingintervention
- Mediation/Tat-Ausgleich
- Systemisches Konfliktmanagement
- Klassenrat
- Autoritative Erziehung
- Fallmanagement



Medien bestimmen zunehmend den Alltag und greifen immer weitreichender in die Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendschutz ein. Medienpädagogische Angebote gewinnen daher an Bedeutung.

Steigerung der Veranstaltungszahlen

Die Anzahl der Veranstaltungstage erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 515 auf 672. Hierzu zählen Veranstaltungen wie Tagungen, Vorträge und Trainings in Gruppen und Schulklassen sowie ganztägige Fortbildungen. Den größten Bereich bildet das Programm Konflikt-KULTUR mit 599 Veranstaltungstagen. Um diesem Anstieg gerecht werden zu können, wurden zwei neue Stellen für einen Referenten und eine Sekretärin geschaffen sowie weitere Trainer als Honorarkräfte angeworben. Rückläufig sind die Teilnehmerzahlen im Bereich Belastungserprobung/Arbeitstherapie. Derzeit wird an der Neukonzipierung dieses Bereiches gearbeitet.

Die für 2014 gesteckten Ziele „Sicherung der Veranstaltungsdichte“ sowie „Gewinnung neuer Trainer für das Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR“ wurden erreicht bzw. deutlich übertroffen.

Medienpädagogik

„Media-Check“ ist ein Angebot des AGJ-Verbandes für Familien, die sich um den exzessiven Medienkonsum ihrer Kinder sorgen. Ziel ist ein verbessertes Familienklima, das einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien ermöglicht. Neben diesem zweijährigen Projekt werden Abrufveranstaltungen zu Themen wie Cybermobbing, Soziale Netzwerke oder Smartphones für Eltern, Lehrer und Schüler angeboten.

Kooperationen

Gemeinsame Fachtagungen und Fortbildungen wurden mit folgenden Organisationen veranstaltet:

- Aktion Jugendschutz Landesstelle Baden-Württemberg (ajs)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Kinder- u. Jugendschutz (KBKJ)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)

Fachtagungen

Im Berichtszeitraum wurden drei Tagungen durchgeführt:

- Pädagoge mit Leib und Seele – Innere Haltung – Körpersprache – Konfliktkultur am 19.03.2014 in Stuttgart
- Suchst du noch oder hast du schon? – Langzeitarbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangels am 1.-2.10.2014 in Freiburg
- Kann denn Liebe Sünde sein? – Ermutigung zu einer sensiblen Sexualpädagogik innerhalb der katholischen Kirche am 26.11.2014 in Freiburg



Die Jahresprogramme Konflikt-KULTUR und Resilienz beinhalten mehrtägige Fortbildungen für Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit. 2014 wurde erstmals die Fortbildung „Körpersprache in Konflikten“ durchgeführt.



Veranstaltungstage

+30%

Die für 2014 gesteckten Ziele „Sicherung der Veranstaltungsdichte“ sowie „Gewinnung neuer Trainer für das Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR“ wurden erreicht bzw. deutlich übertroffen.

Kooperationen

Gemeinsame Fachtagungen und Fortbildungen wurden mit folgenden Organisationen veranstaltet:

- Aktion Jugendschutz Landesstelle Baden-Württemberg (ajs)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Kinder- und Jugendschutz (KBKJ)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)



Medienpädagogik

„Media-Check“ ist ein Angebot des AGJ-Verbandes für Familien, die sich um den exzessiven Medienkonsum ihrer Kinder sorgen.

80 Sozialtrainings

Jahr für Jahr führen unsere Trainer für Konflikt-KULTUR landesweit ca. 80 Sozialtrainings durch, in den meisten Fällen inklusive Mobbingintervention. 2014 wurden die Trainer wiederholt für ganze Jahrgangsstufen engagiert. Grund hierfür ist nicht, dass in den jeweiligen Schulen Mobbing überhand nahm oder sich nicht beenden ließ. Mobbing wird in aller Regel mit dem zweitägigen Sozialtraining beendet. Schulleiter, Klassenleitung und Sozialarbeiter schätzen vielmehr die positive Wirkung des Trainings auf das Zusammenleben und gemeinsame Lernen der Schüler. In einem Klima der Wertschätzung und Offenheit gelingt es, Fähigkeiten und Werte wie Ehrlichkeit, Mitgefühl, Zivilcourage und Selbstkontrolle zu trainieren.



Teilnehmende am Programm Konflikt-KULTUR

+56%



Resilienz

Teilnehmende 2014: 86
Teilnehmende 2013: 58

Stuttgart
Freiburg
Oberkirch



Veranstaltung	Teilnehmende			Veranstaltungstage			Teilnehmertage*		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Konflikt-KULTUR	3.536	3.896	6.061	359	439	599	8.856	10.694	14.745
Resilienz	27	58	86	10	18	20	135	265	300
Belastungserprobung/ Arbeitstherapie	80	69	55	48	42	38	1.080	881	626
Soziale Ganztagschule	18	68	25	2	4	2	18	56	25
Psychologische Grenzfragen und Jugendschutz	124	150	108	4	4	3	124	150	108
Medienpädagogik**	0	84	288	0	4	6	0	84	288
Tagungen**	0	271	193	0	2	2	0	271	193
Sonstige Veranstaltungen	77	30	44	6	2	2	174	60	88
gesamt	3.862	4.626	6.860	429	515	672	10.387	12.461	16.373

* Teilnehmertage: Pro Veranstaltungstag und teilnehmender Person wird ein Teilnehmertag gezählt

** Medienpädagogik/Tagungen: Diese Kategorien wurden 2013 erstmals gesondert ausgewiesen

Man kann nicht nicht erziehen

Ebenso wie man nicht nicht kommunizieren kann, kann man auch nicht nicht erziehen. Ob Gewalt- oder Suchtprävention, Resilienz oder Medienpädagogik – erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und jedes erzieherische Handeln basieren auf Vorstellungen dazu, wie viel Freiheit und Orientierung, Konsequenz und Wertschätzung für Kinder und Jugendliche gut und notwendig sind. Jede Mutter, jeder Vater, jede Lehrkraft, jeder Sozialarbeiter oder Erzieher pflegt – bewusst oder unbewusst – einen Erziehungsstil. Der autoritative Erziehungsstil zählt nachweislich zu den wichtigsten Schutzfaktoren, die die Forschung kennt. Er bietet Kindern und Jugendlichen positive Rollenmodelle, ermöglicht die Entwicklung eines sicheren Bindungsmusters und fördert die Fähigkeit zu Selbstregulation und Empathie. Unsere Vortrags- und Fortbildungsangebote für Eltern und professionell Erziehende sowie die Trainings- und Interventionsangebote für Gruppen und Schulklassen basieren auf einem autoritativer Erziehungsstil. 2015 startet die achttägige Fortbildung „Positive Autorität“ für Mitarbeiter in (teil-) stationären Einrichtungen der Jugendhilfe sowie Pädagogen in Schulen für Erziehungshilfe. Der erste Zyklus beginnt Mitte April in Staufen in Kooperation mit dem Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V.



Der autoritative Erziehungsstil zählt nachweislich zu den wichtigsten Schutzfaktoren, die die Forschung kennt. Er bietet Kindern und Jugendlichen positive Rollenmodelle, ermöglicht die Entwicklung eines sicheren Bindungsmusters und fördert die Fähigkeit zu Selbstregulation und Empathie.

Schule und Jugendhilfe

Wichtiges Ziel des Zukunftsplans Jugend des Landes Baden-Württemberg ist die verbesserte Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen der Ganztagschule. Eine entscheidende Rolle kommt der Schulsozialarbeit zu, die in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut wurde. Schulsozialarbeiter sind als Manager gefragt, um bedarfsgerechte Hilfeangebote insbesondere für benachteiligte junge Menschen in die Wege zu leiten. Sie sind die „Brückenbauer“ zwischen Schule, Eltern und Jugendhilfe. Unsere neue Fortbildung „Systemisches Fallmanagement“ unterstützt sie bei dieser Aufgabe. Der Systemische Fallmanager erweitert das (sozial) pädagogische Angebot der Schule. Insbesondere die Rolle der Schulsozialarbeit wird präzisiert, so dass sich die Kooperationsbeziehungen zu Lehrkräften, Schulleitung und schulpsychologischer Beratung verbessern. Verantwortlichkeiten und Aufträge werden klarer definiert sowie Spiel- und Entlastungsräume geschaffen. Dies ermöglicht einen entspannteren Umgang mit problematischem Verhalten und mehr professionelle Distanz, was Versagensängste und den Veränderungsdruck mildert. Die Chancen des betroffenen Kindes beziehungsweise Jugendlichen auf Inklusion und Teilhabe verbessern sich. Diese Kooperationsveranstaltung mit dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) wird 2015 erstmals angeboten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Hohe Veranstaltungszahlen sowie positive Rückmeldungen von den Teilnehmern der Fortbildungen sind nicht zwangsläufig mit wirtschaftlichem Erfolg verbunden. Die Anzahl unserer Veranstaltungstage ist seit dem Jahr 2012 um mehr als 50% gestiegen, während die Basisfinanzierung durch Zuschüsse aus Landes- und Kirchensteuermitteln jedoch unverändert blieb. Da wir durch diese Entwicklung immer mehr Einnahmen selbst erwirtschaften müssen, sind wir gezwungen, die Gebühren für unsere Angebote schrittweise zu erhöhen.



Kontakt

Achim Noefer, Zweckbetriebsleiter

Telefon 0761/21807-51, info@pvd-agj.de

PVD Zweckbetrieb

Der PVD Zweckbetrieb – Produktion, Vertrieb, Dienstleistungen – engagiert sich an insgesamt sieben Standorten für langzeitarbeitslose Menschen. Ziel der Angebote ist, die Teilnehmenden zu beschäftigen, zu qualifizieren und mit ihnen im Laufe einer Beschäftigungsmaßnahme eine neue (berufliche) Perspektive zu erarbeiten. Es werden folgende Arbeitsbereiche angeboten: Secondhandkaufhaus, Malerei, Schreinerei, Dienstleistungen, Bausanierung, Hauswirtschaft, Gartenarbeiten, Montagearbeiten, Fahrradwerkstatt, Elektrorecycling, Kreativwerkstätten. In den Secondhandkaufhäusern des PVD Zweckbetriebs werden gebrauchte Waren aufbereitet und wieder verkauft. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Schonung von Ressourcen und zum Erhalt der Umwelt.

Offenburg und Kehl

Das Thema „Armutsfalle Energie? – Auswirkungen und Hilfestellungen für einkommensschwache Haushalte im Ortenaukreis“ wurde im Rahmen der Initiative Stromspar-Check Plus am 23.01.2014 bei einer Tagung mit Beteiligung der CDU-Bundestagsabgeordneten Kordula Kovac besprochen. Frau Kovac möchte die von uns erhaltenen Informationen in Berlin weitergeben und sich weiterhin für das Projekt einsetzen sowie eine Zwischenbilanz auf Bundesebene ziehen. Zusätzlich war die PVD Zweigstelle mit dem Stromspar-Check auf der Oberrheinmesse 2014 mit einem Fachbeitrag über „Einsparungen im Haushalt“ vertreten.

Die neuen Räumlichkeiten des Frauen-Projekts BURG wurden im April 2014 eingeweiht. Neue helle und freundliche Räume im Dachgeschoss, ein großer Tisch für gemeinsames Frühstück oder Gesprächsrunden sowie ein Atelier mit zwei Nähmaschinen stehen nun bereit. Die teilnehmenden Frauen präsentierten ihr Projekt mit Informations- und Verkaufsständen bei Wochenmärkten in Offenburg sowie auf dem gemeinnützigen Weihnachtsmarkt.

Die aufwändige Gebäudesanierung bei der Wohnungslosenhilfeeinrichtung „Haus Eliah“ und die Sanierungsarbeiten an der Fassade des Integrationszentrums Lahr, die 2014 abgeschlossen wurden, zeigten die Leistungsfähigkeit der Zweigstelle Offenburg und deren Mitarbeiter.

Die PVD Zweigstelle Offenburg nahm mit einem Informationsstand in der Offenburger Innenstadt an der landesweiten Aktionswoche gegen Armut im Oktober 2014 teil.

Lörrach mit Müllheim und Emmendingen

Die Arbeit ist für den Menschen da! Diese Aussage aus dem katholischen Katechismus zog sich 2014 als Leitsatz durch die Beschäftigungsangebote und die Öffentlichkeitsarbeit der Zweigstelle Lörrach. Auch die vom Arbeitsmarkt nicht nachgefragten Menschen haben Fähigkeiten und möchten diese sinnvoll in die Gesellschaft einbringen. Diesem Wunsch entspricht der PVD Zweckbetrieb mit seinen Angeboten und passt seine Arbeitsplätze bestmöglich an die vorhandenen Ressourcen der Mitarbeiter an. Den Erfolg dieses Ansatzes bestätigen nicht zuletzt die äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Schwerpunkt der Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit war das 25-jährige Bestehen der PVD Zweigstelle Lörrach. Im Rahmen der Jubiläumswochen vom 30.06. bis 11.07.2014 gab es eine Jubiläumsveranstaltung für geladene Gäste und eine Foto-Dauerausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Fotografischen Gesellschaft Dreiland e. V. realisiert wurde. Interessierte aus Lörrach und dem Umland konnten einen Flohmarkt besuchen oder an einem von zahlreichen Workshops teilnehmen.

Weiterhin zeigte die Kunstwerkstatt art4 im artjamming – einem Kollektiv-Kunst-Atelier und Café in Freiburg – in einer Dauerausstellung eine Auswahl ihrer Lampenkollektion und Kleinteile. Seit Oktober 2014 ist art4 mit einem Sortiment von Upcycling-Möbelstücken im Secondhandkaufhaus „Fairkauf“, einer Einrichtung für langzeitarbeitslose Menschen des Caritas-



Zweigstellenleiter Hagen Sichtling im Gespräch mit OB Gudrun Heute-Blum.



verbandes Freiburg, vertreten. Die art4-Facebook-Fanseite wurde regelmäßig mit aktuellen Berichten, Bildern und wiederkehrenden Themen für die User interessant gehalten. Mittels Inseraten in Anzeigenblättern und der Tagespresse wurden die Dienstleistungen der Zweigstelle beworben.

Die grüne Gruppe des PVD Zweckbetriebs nimmt Aufträge von Privatpersonen, Einrichtungen und Firmen entgegen.

Waldshut-Tiengen

Die Zweigstelle Waldshut-Tiengen verfügt momentan über zwanzig Stellen für Arbeitsgelegenheiten, vier Integrationsmaßnahmen, zwei 450-Euro-Stellen, vier Stammmitarbeiter sowie vier Mitarbeiter aus Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Die Stelle des Sozialdienstes ist nicht besetzt. Seit März finden jedoch wöchentlich Sprechzeiten des Sozialdienstes der Wohnungslosenhilfe statt. Außerdem bietet die örtliche Suchtberatung in der PVD Zweigstelle eine monatliche Sprechstunde an.

Aufgrund der zufriedenstellenden Auftragslage in allen Bereichen wurde im Berichtszeitraum ein positives Jahresergebnis erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit: Bei Möbelleihgaben für Theatervorführungen wurden Werbebanner aufgestellt und Prospekte ausgelegt. In mehreren Wohngebieten wurden Werbeflyer verteilt; eine Werbefläche auf dem Spielmobil informierte über das Dienstleistungsangebot der Zweigstelle. Mittels Treffen mit Lokalpolitikern der Region und entsprechender Berichterstattung in der Tagespresse wurde das öffentliche Interesse auf die Zweigstelle gelenkt.

PVD Radolfzell

Das Programm „Sinus“ wurde gut angenommen, insgesamt wurden 30 Personen betreut. 2014 wurden 86 Mitarbeiter mit Arbeitsprämie sowie 33 Personen ehrenamtlich beschäftigt. Sieben Personen erhielten einen Arbeitsvertrag. Innerhalb der Arbeitsgelegenheiten kamen 22 Personen zum Einsatz, im Förderprogramm „Arbeit statt Strafe“ waren 23 Personen.

Die Zweigstelle Radolfzell machte durch Eintragungen im Branchenbuch, ein Inserat in der Wirtschaftskarte Konstanz sowie mit Bandenwerbung und Werbebannern auf sich und sein Dienstleistungsangebot aufmerksam. Ergänzt wurde diese Öffentlichkeitsarbeit durch ein Projekt der 9. Klasse der ortsansässigen Schule mit Tombola und die Beteiligung an sieben Flohmärkten auf dem PVD-Gelände. Auch 2014 kamen Flyer und Handzettel zum Einsatz. Die Weihnachtspost an Geschäftspartner und langjährige Kunden wurde 2014 in Form eines Mailings versendet.

Arbeitsplätze

Der PVD Zweckbetrieb beschäftigt laufend ca. 380 Personen. Am 31.12.2014 zählten 32 Personen zum Stammpersonal, weitere 45 Personen waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt, hinzu kommen ca. 310 Plätze in unterschiedlichen Maßnahmen ohne Sozialversicherung.

380

Arbeitsplätze



Kostenreduzierung

Seit 2010 konnten die Kosten um fast 18% gesenkt werden.

2010
4.151.366 €

2014
3.523.372 €



8,7%

weniger Zuschüsse
als im Vorjahr

Umsätze

Trotz der sinkenden Kosten konnte die Höhe der Umsätze mit ca. 1,8 Mio. € in den vergangenen fünf Jahren auf dem selben Niveau gehalten werden. 2014 wurden ca. 50% der Kosten über Umsatzerlöse erwirtschaftet.



50%

Beendete Maßnahmen

216 Planmäßig

43	Abbruch durch Maßnahmeteilnehmer/-in
35	Abbruch durch Einrichtung
88	Beendigung durch Kostenträger
0	Sonstiges (Strafvollzug, ...)

382 Gesamt

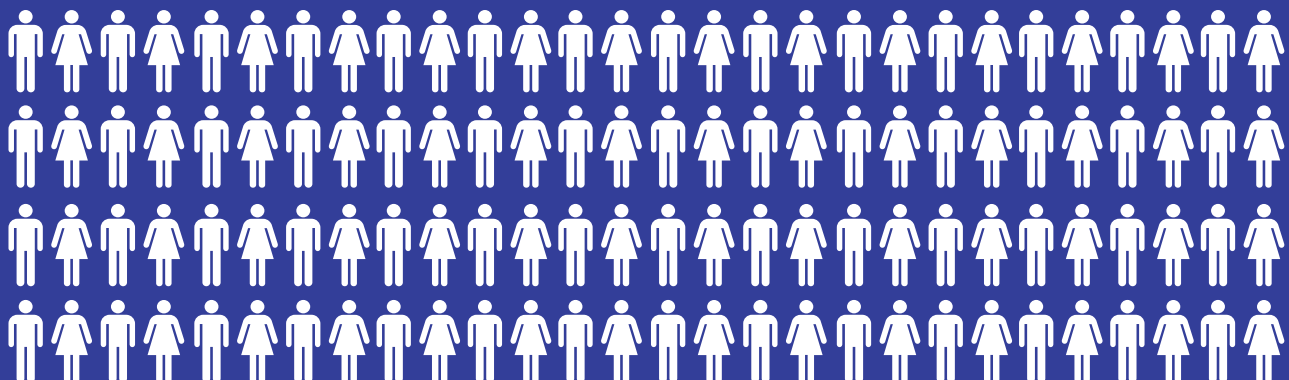
63 Plätze im Bereich Bürgerarbeit



Diese Maßnahme
wurde 2014
ersatzlos gestrichen.

Gesamtteilnehmerzahl 2014: 916 Personen

in den Zweigstellen Offenburg und Kehl, Lörrach mit Müllheim und Emmendingen, Waldshut-Tiengen und Radolfzell



Offenburg und Kehl

Das Vorhaben, eine neue Außenstelle in Oberkirch zu eröffnen, wurde vorerst zurückgestellt. Für die zweite Jahreshälfte ist die Inbetriebnahme eines neuen Secondhandkaufhauses in Zusammenarbeit mit der Wohnungslosenhilfe in Sigmaringen geplant. Die Zweigstelle Offenburg ist an der Planung beteiligt, ebenso an der Umsetzung eines verbandsübergreifenden Gebäudemangements. An einem Pilotprojekt wird derzeit in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen eine entsprechende Software getestet.

Die PVD Zweigstelle Offenburg, die Arbeitstherapie der Rehaklinik Lindenhof und externe Firmen bearbeiten derzeit die brandschutzrechtlichen Auflagen des Landratsamtes. Im Jahr 2015 soll die Bauabnahme erfolgen.

Derzeit werden politische Entscheidungen bezüglich eines neuen sozialen Arbeitsmarkts gefällt; die inhaltliche Gestaltung ist noch offen. Vermutlich wird hierfür jedoch nur ein Bruchteil der Mittel zur Verfügung gestellt, die bisher für die Bürgerarbeit zur Verfügung standen.

Lörrach

Seit Beendigung des Bundesprogramms „Bürgerarbeit“ gibt es nur noch sehr wenige Maßnahmen mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträgen in der Zweigstelle Lörrach. Auf allen Ebenen – Bundespolitik, Land, Landkreis, Jobcenter – soll versucht werden, Förderungen für neue Maßnahmen zu akquirieren. Der sehr erfolgreichen Maßnahme „Aktivcenter“, die einen erheblichen Teil zur Finanzierung der Zweigstelle beiträgt, droht durch die Kürzung von Fördergeldern das Ende. Wir werden versuchen, das zu verhindern.

Das Label EINZIGWARE, das im Deutschen Caritasverband unter Mitwirkung der PVD Zweigstelle Lörrach entwickelt wurde, soll ab Februar 2015 für die Produkte der Kunstwerkstatt art4 verwendet werden.

Die Suche nach einem neuen Mietobjekt wird auch im Jahr 2015 weiter gehen.

Waldshut-Tiengen

Im Januar 2015 konnten wir gemeinsam mit unserem LIGA-Verbund in den Verhandlungen um die Plätze im Bereich Arbeitsgelegenheiten mit dem Jobcenter für die Laufzeit 01.04.15 bis 31.03.2016 dieselben Bedingungen und Konditionen wie für die Laufzeit 2013-2014 aushandeln. Angesichts der Tatsache, dass es bei den Jobcentern erneut Kürzungen der Mittel für den Beschäftigungsbereich gab, ist dies ein Erfolg.

Problematisch ist der Wegfall der 15 Bürgerarbeitsplätze. Da die Bundesregierung für diese Maßnahme bisher keine Alternative vorsieht, ist es eine große Herausforderung für uns, dies strukturell aufzufangen.

Radolfzell

Die Öffnungszeiten des Secondhand-Kaufhauses sollen ausgedehnt werden; künftig wird es auch am Samstag geöffnet sein. Der Anbau ans Möbellager soll fertiggestellt werden.



Die aufwändige Gebäudesanierung bei der Wohnungslosenhilfeeinrichtung „Haus Eliah“ und die Sanierungsarbeiten an der Fassade des Integrationszentrums Lahr, die 2014 abgeschlossen wurden, zeigten die Leistungsfähigkeit der Zweigstelle Offenburg und deren Mitarbeiter.

Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

Bad Mergentheim

Suchtberatung Bad Mergentheim

97980 Bad Mergentheim, Bahnhofplatz 3, Tel. 07931/52613
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-maintauberkreis.de

Bad Saulgau

Suchtberatung Bad Saulgau

88348 Bad Saulgau, Gänsbühl 6, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Breisach

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

79206 Breisach, Elsässer Allee 3, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79206 Breisach, Sternenhofgasse 18, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Facheinrichtung für Wohnungslose im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Aufnahmehaus, Betreutes Wohnen
79206 Breisach, Sternenhofgasse 18, Tel. 07667/80190
wlh-breisach@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Suchtberatung Breisach

79206 Breisach, Kolpingstraße 14, Tel. 07667/940728
suchtberatung-muellheim@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-muellheim.de

KOBRA Kontakt- u. Beratungsstelle für Drogenprobleme

79206 Breisach, Kolpingstraße 14, Tel. 07667/940728
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Emmendingen

emma Jugend- und Drogenberatung

79312 Emmendingen, Liebensteinstraße 11, Tel. 07641/41970
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Betreutes Wohnen/Sucht

79312 Emmendingen, Liebensteinstraße 11, Tel. 07641/41970

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79312 Emmendingen, Hebelstraße 1, Tel. 07641/915235
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

Haus Eliah – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus/Betreutes Wohnen
79312 Emmendingen, Hebelstraße 11, Tel. 07641/930959-0
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

Haus Eliah – Stadt Emmendingen

Fachstelle Prävention und Wohnungssicherung
79312 Emmendingen, Neustraße 45/1 und Am Sportfeld 27/3, Tel. 07641/930959-0
haus-eliah@agj-freiburg.de, www.agj-haus-eliah.de

MAKS Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken

79312 Emmendingen, Rosenweg 3, Tel. 0761/33216
maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

PVD Außenstelle Emmendingen

79312 Emmendingen, Hebelstraße 11, Tel. 07641/930959-0
pvd.breisgau@pvd-agj.de

Endingen

emma Jugend- und Drogenberatung

79346 Endingen, Hauptstraße 15, Tel. 07642/926886
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Ettenheim

Suchtberatung Ettenheim

77955 Ettenheim, Spitalgasse 1 (Sozialstation), Tel. 07821/26650
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-lahr.de

Ettlingen

Suchtberatung Ettlingen

76275 Ettlingen, Rohrackerweg 22, Tel. 07243/2153-05
suchtberatung-ettlingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-ettlingen.de

Freiburg

AGJ-Geschäftsstelle

79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761/21807-10
info@agj-freiburg.de, www.agj-freiburg.de

Suchtberatung Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 23, Tel. 0761/20762-0
suchtberatung-freiburg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-freiburg.de

Betreutes Wohnen/Sucht

79102 Freiburg, Oberau 23, Tel. 0761/20762-0
suchtberatung-freiburg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-freiburg.de

Psychosozialer Beratungsdienst der Universität Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21-23, Tel. 0761/203-4467 (Uni-Telefon)

Suchtkontaktstelle der Universität Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21-23, Tel. 0761/203-4468 (Uni-Telefon), Tel. 0761/21807-62 (AGJ)

MAKS Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken

79104 Freiburg, Kartäuserstraße 77, Tel. 0761/33216
maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

PVD Zweckbetrieb Geschäftsstelle Freiburg

79102 Freiburg, Oberau 21, Tel. 0761/21807-51
info@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Schwerpunktpraxis Psychosoziale Begleitung Dr. Gellert

79104 Freiburg, Rheinstraße 34, Tel. 0761/2076625
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de,
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

KOBRA Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenprobleme

79104 Freiburg, Rheinstraße 34, Tel. 0761/2076625
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

JVA Freiburg – Aufsuchende Suchtberatung

79104 Freiburg, Hermann-Herder-Straße 8
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Freiolsheim

Rehaklinik Freiolsheim

76571 Gaggenau-Freiolsheim, Max-Hildebrandt-Straße 55, Tel. 07204/9204-27 u. -28
info@rehaklinik-freiolsheim, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Gammertingen

Suchtberatung Gammertingen

72501 Gammertingen, St. Fidelisweg 9, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Heidelberg

Suchtberatung Heidelberg

69115 Heidelberg, Bergheimerstraße 127/1, Tel. 06221/290-51
suchtberatung-heidelberg@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-heidelberg.de

Herbolzheim-Broggingen

Rehaklinik St. Landelin – Therapiezentrum für Sucht

79336 Herbolzheim-Broggingen, Riedstraße 15, Tel. 07643/9161-0
st.landelin@agj-freiburg.de, www.st-landelin.de

Karlsruhe

Tagesklinik Karlsruhe

76227 Karlsruhe, Gritznerstraße 11, Tel. 0721/680338-0
tagesklinik@agj-freiburg.de, www.tagesklinik-agj.de

Kehl

Suchtberatung Kehl

77694 Kehl, Hauptstraße 60, Tel. 07851/2148
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-kehl.de

Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

PVD Außenstelle Kehl

77694 Kehl, Siemensstraße 9, Tel. 07851/899090
pvd.og@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Kenzingen

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

79341 Kenzingen, Industriestraße 3, Tel. 07644/929984-0

Konstanz

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose/Med. Ambulanz

78462 Konstanz, Lutherplatz 6, Tel. 07531/128639-0
wlh-konstanz@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Betreutes Wohnen Suchthilfe/Wohnungslosenhilfe

78462 Konstanz, Schottenstraße 4, Tel. 07531/128659-0
wlh-konstanz@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Suchtberatung Konstanz

78464 Konstanz, Luisenstraße 7, Tel. 07531/3655855
suchtberatung-konstanz@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-konstanz.de

Lahr

Suchtberatung Lahr

77933 Lahr, Friedrichstraße 7, Tel. 07821/26650
suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-lahr.de

Betreutes Wohnen Suchthilfe

77933 Lahr, Friedrichstraße 67a, Tel. 07821/92280-0
rehaklinik-freiolsheim@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Integrationszentrum der Rehaklinik Freiolsheim

77933 Lahr, Brestenbergstraße 2-4, Tel. 07821/92280-0
integrationszentrum-lahr@agj-freiburg.de, www.integrationszentrum-lahr.de

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

77933 Lahr, Biermannstraße 3, Tel. 0781/9201-0

Lörrach

Erich-Reisch-Haus – AGJ-Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach

Notschlafstelle/Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Med. Ambulanz
79539 Lörrach, Wallbrunnstraße 77, Tel. 07621/9304-0
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose/Fachstelle Wohnungssicherung

79539 Lörrach, Wallbrunnstraße 66, Tel. 07621/9304-0
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

PVD Zweigstelle Lörrach

79539 Lörrach, Schwarzwaldstraße 51, Tel. 07621/1528-0
pvd.loe@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Mengen

Fachstelle Wohnungssicherung Mengen

88512 Mengen, Uhlandstraße 10, Tel. 0170/5223317
fachstelle-mengen@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Müllheim

Suchtberatung Müllheim

79379 Müllheim, Moltkestraße 1, Tel. 07631/5015
suchtberatung-muellheim@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-muellheim.de

KOBRA Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenprobleme

79379 Müllheim, Moltkestraße 1, Tel. 07631/5017
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
wlh-muellheim@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

Facheinrichtung für Wohnungslose im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Aufnahmehaus, Betreutes Wohnen
79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
wlh-muellheim@agj-freiburg.de, www.agj-breisgau-hochschwarzwald.de

PVD Außenstelle Müllheim mit Secondhand-Kaufhaus „Topf & Teller“

79379 Müllheim, Moltkestraße 14, Tel. 07631/36614-0
pvd.breisgau@pvd-agj.de

Offenburg

Kontaktladen Offenburg

77652 Offenburg, Hauptstraße 1a, Tel 0781/780712
kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de, www.kontaktladen-offenburg.de

Tagesstätte für wohnungslose Menschen

77652 Offenburg, Wasserstraße 22a, Tel. 0781/70007
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

Fachberatungsstelle/Streetwork/Betreutes Wohnen

77652 Offenburg, Wasserstraße 22a, Tel. 0781/9667900
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

St. Ursula-Heim – Facheinrichtung für Wohnungslose

Stationäre Hilfe
77652 Offenburg, Vogesenstraße 1-3, Tel. 0781/9201-0
st.ursula-heim@agj-freiburg.de, www.agj-st-ursula-heim.de

PVD Zweigstelle Offenburg

77652 Offenburg, Haselwanderstraße 22, Tel. 0781/9179-0
pvd.og@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Betreutes Wohnen/Sucht

77654 Offenburg, Ortenberger Straße 24, Tel. 07821/92280-0
adaption-lahr@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-freiolsheim.de

Pfullendorf

Suchtberatung Pfullendorf

88630 Pfullendorf, Melanchthonweg 3/Bonhoefferhaus, Tel. 07571/4188 u. 1706
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Radolfzell

Fachberatung/Tagesstätte für wohnungslose Menschen

Medizinische Ambulanz
78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/4023
jakobushof@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Jakobushof – Facheinrichtung für wohnungslose Menschen im Landkreis Konstanz

Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Betreutes Wohnen
78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/4023
jakobushof@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

Fachstelle Prävention und Wohnungssicherung

78315 Radolfzell, Schlesierstr. 24, Tel. 07732/9423531
fachstelle.radolfzell@agj-freiburg.de, www.agj-konstanz.de

PVD Zweigstelle Radolfzell-Böhringen

78315 Radolfzell-Böhringen, Bodenseestraße 61, Tel. 07732/9409644
pvd.ra@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Schallstadt

Rehaklinik Lindenhof – Klinik für suchtkranke Frauen

79227 Schallstadt, Vogesenstraße 17, Tel. 07664/9711-0
lindenhof@agj-freiburg.de, www.rehaklinik-lindenhof.de

Schwetzingen

Jugend- und Drogenberatung

68723 Schwetzingen, Carl-Benz-Str. 5, Tel. 06202/859358-0
suchtberatung-schwetzingen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-heidelberg.de

Adressverzeichnis

Einrichtungen des AGJ-Fachverbandes

Sigmaringen

Suchtberatung Sigmaringen

72488 Sigmaringen, Karlstraße 29, Tel. 07571/4188
suchtberatung-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Fachberatung/Tagesstätte/Betreutes Wohnen

72488 Sigmaringen, Schulhof 6, Tel. 07571/18209-10
bruder-konrad-haus@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Bruder-Konrad-Haus – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus, Tel. 07571/1707
Aufnahme über die Fachberatung Schulhof 6
72488 Sigmaringen, Badstraße 31, Tel. 07571/18209-10
bruder-konrad-haus@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Fachstelle Sigmaringen

72488 Sigmaringen, Schulhof 6, Tel. 0170/5275699
fachstelle-sigmaringen@agj-freiburg.de, www.agj-bruder-konrad-haus.de

Singen

Fachberatung für wohnungslose Menschen

78224 Singen, Ekkehardstraße 23, Tel. 07731/183024
jakobushof@agj-freiburg.de

Fachdienst Obdachlosenbetreuung

78224 Singen, Ekkehardstraße 33, Tel. 07731/183024

Stockach

Suchtberatung Stockach

78333 Stockach, Marktplatz 3, Tel. 07531/3655855
suchtberatung-konstanz@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-konstanz.de

Tauberbischofsheim

Suchtberatung Tauberbischofsheim

97941 Tauberbischofsheim, Schloßplatz 6, Tel. 09341/8973-70
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, suchtberatung-maintauberkreis.de

Titisee-Neustadt

KOBRA

79822 Titisee-Neustadt, Adolph-Kolping-Straße 19, Tel. 07651/5175
kobra@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-kobra.de

Waldkirch

emma Jugend- und Drogenberatung

79183 Waldkirch, Friedhofstraße 1, Tel. 07681/3891
emma@agj-freiburg.de, www.drogenberatung-emma.de

Waldshut-Tiengen

Fachberatung/Tagesstätte für Wohnungslose

Aufsuchende Arbeit
79761 Waldshut, Ziegelfeldstraße 16, Tel. 07751/700116
haus-benedikt@agj-freiburg.de, www.agj-haus-benedikt.de

Haus-Benedikt – Facheinrichtung für Wohnungslose

Aufnahmehaus/Stat. Hilfe/Betreutes Wohnen
79761 Waldshut, Talstraße 26, Tel. 07751/8303-0
haus-benedikt@agj-freiburg.de, www.agj-haus-benedikt.de

PVD Zweigstelle Waldshut-Tiengen

79761 Waldshut-Tiengen, Schulze-Delitzsch-Straße 2, Tel. 07741/969730
pvd.wt@pvd-agj.de, www.pvd-agj.de

Weil am Rhein

Fachberatung/Tagesstätte

Fachstelle Wohnungssicherung
79576 Weil-Friedlingen, Colmarer Straße 3, Tel. 07621/74129
erich-reisch-haus@agj-freiburg.de, www.agj-erich-reisch-haus.de

Wertheim

Suchtberatung Wertheim

97877 Wertheim, Schützenstraße 13, Tel. 09342/929013
suchtberatung-maintauberkreis@agj-freiburg.de, www.suchtberatung-maintauberkreis.de

Helfen Sie uns helfen!

Ehrenamtliches Engagement genießt bei uns einen hohen Stellenwert. In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern des Verbandes ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. Im Bereich Wohnungslosenhilfe gibt es Einsatzmöglichkeiten in der offenen Hilfe (z. B. in Wärmestuben), in der Suchthilfe sind vor allem Ex-User oder „trockene“ Alkohol- und Medikamentenabhängige willkommen. In fast allen Bereichen erhalten Sie eine gründliche Vorbereitung. Während Ihrer Einsätze werden Sie fachlich begleitet (z. B. Fallbesprechungen, Supervision) und sind in Arbeiterteams eingebunden. Bei Interesse können Sie sich unter info@agj-freiburg.de oder telefonisch bei den jeweiligen Fachbereichen melden.

Spenden an den AGJ-Fachverband Freiburg

Menschen in wirtschaftlichen und sozialen Notlagen, Menschen in Lebenskrisen, junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben brauchen (neue) Perspektiven. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Menschen bei diesem Vorhaben zu begleiten und zu fördern.

AGJ-Fachverband e. V.
Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
Konto 2022158, BLZ 68050101
IBAN: DE78 6805 0101 0002 0221 58
BIC: FRSP DE66 XXX

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!





AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e. V.
79102 Freiburg, Oberau 21, 0761/21807-0
www.agj-freiburg.de

Der AGJ-Fachverband ist Teil der Caritas mit den Aufgabenfeldern Armutsbekämpfung, Gesundheitsförderung und Jugendschutz. Zirka 500 Beschäftigte arbeiten in stationären und ambulanten Einrichtungen und Diensten zur Prävention, Suchtberatung und -behandlung, Wohnungslosenhilfe, Beschäftigungsförderung und Fortbildung.